

auf, wo er im folgenden Jahr verstarb. In dem Beitrag werden die Gründe für die Veräußerung der Bücher und für die Reise untersucht; in einem dritten Abschnitt spürt der Vf. Exemplaren nach, von denen sich der Gelehrte nicht trennen konnte (sicher ein Herodot und die *Posthomerica* des Quintus).

Michael Grünbart

Franz FUCHS / Antonia LANDOIS, Buchbesitz eines deutschen Studenten in Italien. Christoph Scheurls Index librorum vom 1. Januar 1504 (mit Edition), Mitteilungen des Vereins für Geschichte der Stadt Nürnberg 107 (2020) S. 175–231, befassen sich mit einem Bücherverzeichnis des nachmaligen Rektors der Universität Wittenberg. Scheurl hatte in seiner Studienzeit in Bologna über 120 juristische und humanistische Bücher erworben. Der Edition sind tabellarische Verzeichnisse der Titel sowie der dafür bezahlten Preise beigegeben.

Florian Huggenberger

-----

David ZBÍRAL, Pokřtění ohněm. Katarské křesťanství ve světle pramenů (12.–14. století) [Getauft mit Feuer: Das katharische Christentum im Lichte der Quellen (12.–14. Jahrhundert)], Praha 2019, Argo, 504 S., Zusammenfassung in englischer Sprache S. 497, ISBN 978-80-257-2807-9, CZK 398. – Der voluminöse, in kleiner Schrifttype eng gesetzte Band ist im Wesentlichen ein Lesebuch, das in tschechischer Übersetzung und mit Kommentar ausgewählte Quellen zur Geschichte der Katharer verfügbar macht. Wie im Vorwort angekündigt (S. 7f.), hat der Hg. bewusst Texten katharischen Ursprungs oder solchen Texten den Vorzug gegeben, die gut über die Welt der Katharer orientiert sind. Der (katholischen) Gegenseite gesteht er bei den Beschreibungen von Ritualen, Bräuchen und der Lehre der Katharer eine gewisse Bedeutung zu, jedoch nicht den Inquisitionsprotokollen und den polemischen Traktaten. Trotzdem sollte diese Textsammlung der Aufmerksamkeit der Forschung nicht entgehen. Zunächst deshalb, weil jede übersetzte Quelle mit einem Vorwort versehen wurde, das formal und auch inhaltlich den an eine kritische Edition gestellten Ansprüchen genügen könnte. Der Publikation ging darüber hinaus eine umfangreiche Archivforschung voraus (S. 295–437), und das Verzeichnis der zitierten Quellen und der Literatur (S. 441–467) zeigt den außerordentlichen Überblick des Vf. Eine weitere wertvolle Erkenntnishilfe stellt ein Register der Zitate aus der Heiligen Schrift dar (S. 471–485), und eine genuin wissenschaftliche Arbeit ist auch die Einführung (S. 13–86). Der breite zeitliche und räumliche Rahmen des katharischen Christentums machte eine Unterteilung der Quellen in drei Komplexe erforderlich. Den ersten bilden Berichte aus den Jahren 1140–1230, die das Schicksal der Katharer im Rheinland und im Languedoc nachzeichnen (Brief Propst Eberwins von Steinfeld an Bernhard von Clairvaux, S. 91–98; die Urkunde des Niquinta, S. 99–108; die *Manifestatio heresis Albigenisium et Lugdunensium*, S. 109–114). Der zweite Teil zeigt das Wirken der Katharer in den Jahren 1170–1280 in Italien auf und enthält die kleine Schrift *De heresi catharorum in Lombardia* (S. 117–124), die von dem